

Baden 34,4, Bayern 27,6, Thüringen 24,0 und Württemberg nur 20,1 Personen. Höher als in Sachsen liegen die Zahlen nur in der Hansestadt Hamburg und in der Stadt Berlin, also zwei Fälle, die infolge ihrer besonderen Lagerung nicht zum Vergleich gestellt werden können. Ähnlich liegen die Verhältnisse, wenn man die letzten beiden Spalten über den Zuschußbedarf betrachtet. Auf einen Einwohner

waren im Lande Sachsen von den Fürsorgeträgern im Durchschnitt 27,0 *RM* aufzubringen (gegen 34,7 *RM* im Jahre 1931). Dieser Satz wird nur von Preußen infolge verhältnismäßig geringerer Gesamteinnahmen übertroffen, während er in den übrigen Ländern zum Teil weit geringer ist. Den geringsten Satz weist Thüringen mit 13,6 *RM* auf.

## Die sächsischen Sparkassen 1929 bis 1935.

Von Oberregierungsrat Dr. Georg Hoffmann.

Über die Sparkassen und den Sparverkehr ist in dieser Zeitschrift zuletzt im 74. und 75. Jahrgang 1928/29 auf S. 484ff. berichtet worden. Dieser Bericht erstreckte sich auf die Jahre 1924 bis 1928. Im Anschluß daran sollen nachstehend die Ergebnisse für die Jahre 1929 bis 1935 mitgeteilt werden, wobei allerdings 1935 nur mit vorläufigen Zahlen in den Übersichten berücksichtigt werden kann.

### 1. Das Sparkassennetz.

Ende 1928 bestanden in Sachsen 351 Sparkassen. Zu diesen kamen durch Neugründung 1929 die Bezirksparkasse des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Plauen, 1930 die Sparkassen Böhlen und Kleinmiltitz (beide Amtshauptmannschaft Leipzig) sowie Neumark (Amtshauptmannschaft Werdau), 1931 die Verbandsparkasse Mittweida-Land in Ottendorf (Amtshauptmannschaft Rochlitz) sowie 1933 die Sparkasse Sachsenberg (Amtshauptmannschaft Auerbach). Durch den Gebietsaustausch mit Thüringen trat 1930 die Sparkasse Ruzdorf (Amtshauptmannschaft Chemnitz) dazu. Dagegen kamen in Wegfall 1930 die Sparkassen Lockwitz (Amtshauptmannschaft Dresden) durch Eingemeindung nach Dresden und Thekla (Amtshauptmannschaft Leipzig) durch Eingemeindung nach Leipzig, sowie 1934 die Sparkassen Niederhauflau (Amtshauptmannschaft Zwickau) durch Vereinigung mit Wilkau, Gaußsch (Amtshauptmannschaft Leipzig) durch Vereinigung mit Dörsch-Marckleeberg zur Stadt Marckleeberg, und Zwönitz (Amtshauptmannschaft Stollberg) durch Übergang auf den Sparkassenverband im Bezirke der Amtshauptmannschaften Chemnitz und Stollberg in Zwönitz. Es ergibt sich demnach für Ende 1934 ein Bestand von 353 Sparkassen, darunter 48 Verbandsparkassen und 1 Bezirksparkasse. Ihre Verteilung auf die vier Kreishauptmannschaften zeigt die Übersicht 1\*.

Übersicht 1\*.

Kreishauptmannschaft	Fläche qkm	Einwohner- zahl	Zahl der Gemeinden	Zahl der Sparkassen	Auf eine Spar- kasse kommen	
					qkm	Ein- wohner
Chemnitz . . . . .	2 093,16	1 038 595	265	79	26,50	13 147
Dresden-Bauzen . . . . .	6 820,41	1 916 632	1 293	148	46,08	12 950
Leipzig . . . . .	3 561,71	1 367 846	859	66	53,96	20 725
Zwickau . . . . .	2 519,12	873 579	415	60	41,99	14 560
<b>Sachsen . . . . .</b>	<b>14 994,70</b>	<b>5 196 652</b>	<b>2 832</b>	<b>353</b>	<b>42,48</b>	<b>14 721</b>
Reich . . . . .	468 795,80	65 218 461	50 881	2 424	193,39	26 905

Dagegen Ende 1928

Sachsen . . . . .	14 986,31	4 994 281	2 947	351	42,70	14 229
Reich . . . . .	468 746,10	62 410 619	51 321	2 651	176,82	23 542

1) Am 31. März 1929.

In Sachsen ist demnach die Zahl der Sparkassen von 1928 bis 1934 um 2 gestiegen, im Reich dagegen um 227 zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum aber ist die Einwohnerzahl sowohl in Sachsen wie im Reich erheblich gestiegen, infolgedessen kommen 1934 in Sachsen rund 500 Personen mehr auf eine Sparkasse als 1928, im Reich, bei dem die Einwohnerzahl je Sparkasse an sich wesentlich größer ist als

in Sachsen, aber sogar fast 3500. Die Entwicklung der Zahl der Sparkassen hat also mit der Entwicklung der Einwohnerzahlen nicht Schritt gehalten.

Aber doch ist das sächsische Sparkassennetz infolge der dichten Bevölkerung Sachsens wesentlich enger als im Reiche, wo auf eine Sparkasse 193,39 qkm kommen gegenüber 42,48 qkm in Sachsen. Es entfällt in Sachsen im Durchschnitt eine Sparkasse schon auf 14 721 Einwohner, im Reichsdurchschnitt aber erst auf 26 905 Einwohner. Dabei wird die sächsische Zahl stark beeinflusst vom Kreise Leipzig, der als einziger mit der Zahl der Einwohner je Sparkasse (20 725) über dem Landesdurchschnitt liegt. Zur Ergänzung der Übersicht 1\* bringt die Übersicht 2\* noch die v. H.-Anteile der einzelnen Kreishauptmannschaften an Fläche, Einwohnerzahl, Zahl der Gemeinden und der Sparkassen.

Übersicht 2\*.

Kreishauptmannschaft	v. H. Anteil der Kreishauptmannschaften an der			
	Fläche	Einwohner- zahl	Zahl der Gemeinden	Zahl der Sparkassen
Chemnitz . . . . .	13,96	19,99	9,36	22,38
Dresden-Bauzen . . . . .	45,49	36,88	45,66	41,93
Leipzig . . . . .	23,75	26,32	30,33	18,70
Zwickau . . . . .	16,80	16,81	14,65	17,00

Man sieht, daß die vorstehenden Zahlen der einzelnen Kreishauptmannschaften stark voneinander abweichen. Nur für Zwickau sind sie ziemlich gleich. Besonders auffallend sind die Zahlen des Kreises Dresden-Bauzen, die besonders hoch liegen, während dagegen die Kreishauptmannschaft Chemnitz die geringsten Anteile an der Fläche und der Zahl der Gemeinden sowie die zweitniedrigsten an der Einwohnerzahl, aber nach Dresden-Bauzen die höchsten bei den Sparkassen aufweist, und ferner die des Kreises Leipzig, die gerade entgegengesetzt sind: hoch bei Fläche, Einwohnerzahl und Zahl der Gemeinden, dagegen niedrig bei den Sparkassen. Die Zahl der Sparkassen steht nur in losem Zusammenhang mit der Fläche, der Einwohnerzahl und der Zahl der Gemeinden überhaupt. Vielmehr ist die wirtschaftliche Struktur von Einfluß. In industriellen Gegenden ist das Vorkommen von Sparkassen häufiger als in landwirtschaftlichen. Doch dürfte auch die Initiative der Gemeinde- oder der Aufsichtsbehörden fördernd für die Errichtung von Sparkassen gewesen sein.

In diesem Zusammenhange ist noch zu erwähnen die Verteilung der Sparkassen auf die verschiedenen Gemeindegrößenklassen, die aus Übersicht 3\* hervorgeht und zeigt, daß Sparkassen bis in die kleinsten Gemeinden vorkommen. Allerdings ist nicht immer nur eine Gemeinde Trägerin der Sparkasse, sondern gerade kleinere Gemeinden haben sich häufig zu Zweckverbänden zusammengeschlossen. Solche Verbandsparkassen gab es Ende 1934 insgesamt 48 mit 452 angeschlossenen Gemeinden. Sie sind in der Übersicht 3\* bei der Gemeinde gezählt, in der sich der Sitz der Sparkasse befindet.

Sämtliche Städte Sachsens sind Sitz einer Sparkasse, und von den Gemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern sind es nur 60 nicht.